

## Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg Erfahrungsbericht Auslandsaufenthalt

Die Erfahrungsberichte werden von Studierenden verfasst und spiegeln nicht die Meinung der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg wider. Jeder Bericht wird vor der Veröffentlichung geprüft. Die Universität behält sich das Recht zur Kürzung vor.

Persönliche Angaben	
Name, Vorname:	<b>Pendt, Danny</b>
Studiengang an der FAU:	Medizin
E-Mail:	danny.pendt@fau.de
Art des Aufenthaltes:	PJ
Gasteinrichtung:	Bugando Medical Centre Mwanza Catholic University of Health and Allied Sciences
Gastland:	Tansania
Studiengang an der Gastuniversität:	Medizin
Aufenthaltszeitraum (WS, SS oder Jahr):	15. Mai 2017 bis 3. September 2017

### 1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung)

Das an die Catholic University of Health and Allied Sciences angegliederte Krankenhaus der Maximalversorgung findet sich auf der Liste des vom Landesprüfungsamt Nordrhein-Westfalen anerkannten Lehrkrankenhäuser für die Ableistung des Praktischen Jahrs im Medizinstudium, an welcher sich das Prüfungsamt in Erlangen orientiert.

Die Bewerbung erfolgte initial über den auf der Website des Bugando Medical Centres angegebenen Kontakt des Office of International Relations, im Zeitraum des Aufenthalts geleitet von Lucy Mogege ([bugandohospital@gmail.com](mailto:bugandohospital@gmail.com)). Der darauffolgende Emailverkehr war freundlich und unkompliziert. Es erfolgte eine schlichte Annahmeerklärung mit einigen Informationen zum Krankenhaus und formalen Hinweisen zur Arbeit im Krankenhaus wie beispielsweise dem Dresscode. Ebenfalls wurde die krankenhauseigene Unterkunft, das „Serengeti Gueshouse“, zur Miete angeboten. Für die ersten zwei Wochen meines Aufenthalts reservierte ich mir dort vorab ein Zimmer.

### 2. Anreise, Visum, Anmeldeformalitäten vor Ort

Die Anreise nach Mwanza erfolgte zunächst über Daressalam mittels Emirates Airlines, anschließend weiter mit einem Inlandsflug der Fluglinie FastJet.

Visa werden am Flughafen in Daressalam für deutsche Staatsbürger On-Arrival ausgestellt. Dennoch habe ich mich aus folgenden Gründen für die Beantragung eines Visums über die tansanische Botschaft in Berlin entschieden:

- Man muss mit langen Wartezeiten am Schalter rechnen. Gerade wenn man einen Anschlussflug innerhalb der nächsten Stunden gebucht hat, kann die Zeit knapp werden.
- Touristenvisa werden für 90 Tage ausgestellt, die Gesamtdauer des PJ Tertials liegt darüber. Eventuell muss am Immigration-Schalter die Buchung des Rückfluges vorgezeigt werden. Hat man bereits ein Visum, lassen sich derartige Schwierigkeiten bei der Einreise vermeiden. Nichtsdestotrotz muss das Visum entweder verlängert werden oder es muss eine erneute Einreise nach Tansania erfolgen.

Am ersten Arbeitstag fand eine freundliche Begrüßung statt, worauf die Anmeldeformalitäten folgten. Eine Mitarbeiterin begleitete mich in die Stadt und half über die ersten potentiellen Hürden hinweg, half beim Kauf einer SIM-Karte und beim Fotografieren zur Erstellung des Mitarbeiterausweises.

Anschließend erfolgte eine freundliche und umfangreiche Einweisung durch den Direktor des Chirurgischen Departements, Herrn Dr. Washington, welcher überraschenderweise auch der deutschen Sprache mächtig ist. Dieser erstellte unter Berücksichtigung der eigenen Interessen einen Rotationsplan in den chirurgischen Teilbereichen für die kommenden vier Monate.

### **3. Unterkunft (Wohnheim, privat)**

Zum Studentenwohnheim des Bugando Medical Centre haben unilaterale Austauschstudierende leider keinen Zugang. Für die ersten beiden Wochen reservierte ich vorab ein Zimmer im Serengeti Guesthouse des BMC, welches für landestypische Verhältnisse sehr komfortabel ausgestattet ist mit relativ zuverlässiger Stromversorgung und fließendem Wasser. Durch die praktische Nähe zum Krankenhaus und anderen Studierenden entschied ich mich, auch die restliche Zeit dort zu wohnen. Die Monatsmiete lag nach einiger Verhandlung bei 300 USD pro Monat. Inkludiert waren Wasser und Strom, ein Sicherheitsdienst, Internet sowie eine wöchentliche Hausreinigung.

### **4. Beschreibung der Tätigkeit**

Je nach Teilbereich bzw. Station finden unterschiedliche Lehrveranstaltungen, wie z.B. Bedside Teaching, oder Fortbildungen für Ärzte oder Studierende statt. Der Arbeitstag beginnt üblicherweise um 7:30 Uhr mit einer Frühbesprechung. Anschließend ist Zeit für Visite und Frühstück, die ersten Operationen beginnen üblicherweise etwa gegen 10 Uhr. Auch wenn man einer Station bzw. einem Arzt oder einer Ärztin zugeteilt ist, kann man sich im OP frei bewegen, falls man etwas in einem anderen OP Saal sehen möchte. Am OP Tisch darf man, vergleichbar mit Deutschland, mitarbeiten.

Besonders hervorzuheben ist die Lehre im Kreissaal. Aufgrund der hohen Geburtenrate muss jeder Studierende in der Lage sein, eine Geburt zu betreuen oder bei Kaiserschnitten zu assistieren. Hier übersteigt die Kompetenz der dortigen Studierenden die der Hiesigen bei weitem. Insbesondere interessant sind auch die Notaufnahme und Intensivstation. Auch hier kann man als Student sehr viel mitarbeiten.

### **5. Betreuung an der Gasteinrichtung**

Eine besondere Betreuung in Form regelmäßiger Treffen fand nicht statt, war meines Erachtens nach aber auch nicht nötig. Im Begrüßungsgespräch wurde seitens des Klinikdirektors ein jederzeit offenes Ohr bekundet. Zudem hatte man im Klinikalltag ausreichend miteinander zu tun, um inhaltliche und eventuelle Fragen zu Organisation und Ablauf zu stellen.

### **6. Ausstattung**

Es gibt eine Kantine mit netter Sitzgelegenheit, welche rund um die Uhr geöffnet ist und Studierenden und Mitarbeiter mit landestypischem Essen, auch Frühstück, versorgt. Für die Bibliothek hatte ich keinen Bedarf und Computerräume gab es nicht.

### **7. Alltag und Freizeit (Sehenswertes, Kulinarisches, Geld-Abheben, Handy, Jobs)**

Im Großraum Mwanza leben ca. 700 000 Menschen, was die Stadt zur zweitgrößten Metropolregion Tansanias macht. Am südlichen Ende des Viktoriasees liegt Mwanza landschaftlich spektakulär auf zahlreichen Hügeln mit skurrilen Felsformationen. Von vielen Stellen der Stadt aus hat man Seeblick. Neben unzähligen kleinen und bisweilen hübschen „Spots“, Kneipen mit landestypischer Verpflegung, gibt es auch einige große Hotels und

noblere Restaurants, welche für Abwechslung auf dem Speiseplan sorgen. Insbesondere Liebhaber der indischen Küche kommen auf ihre Kosten.

Mwanza liegt zwei Autostunden vom Serengeti Nationalpark entfernt. Der Eintritt ist mit 60 USD pro Tag nicht gerade preiswert, belohnt jedoch mit faszinierender Landschaft und Tierwelt. Andere lohnenswerte Ausflugsziele in unmittelbarer Umgebung sind beispielsweise der Rubondo Nationalpark oder einige Inseln im Viktoriasee wie Ukerewe oder Saa nane.

Mobilfunkunternehmen sind allgegenwärtig, nahezu an jeden Stand kann man Handyguthaben namens „M-Pesa“ erwerben. An Geld kommt man über zahlreiche Geldautomaten in der Stadt, welche praktisch alle Visa-Kreditkarten annehmen.

## **8. Finanzielles (Lebenshaltungskosten, Stipendien)**

Ein Mittagessen in der Kantine gibt es für umgerechnet 40 Cent bis etwa 2 Euro, bei letzterem landet ein ganzer Fisch auf dem Teller. Vornehmere Restaurants mit indischer oder internationaler Küche sind teurer, in Relation jedoch immer noch sehr günstig. Mehr als 2 Euro für ein lokales Bier bezahlt man in keiner Lokalität der Stadt.

Eine Taxifahrt innerhalb der Stadt kostet weniger als 2 Euro.

Die Miete von 300 Euro pro Monat im Serengeti Guesthouse ist vergleichsweise teuer, nimmt man das Gehalt eines Interns, eines Arztes im ersten Jahr, zum Vergleich, welches bei ca. 400 Euro liegt. Preiswertere Unterkünfte gäbe es bestimmt, angesichts der Nähe zum Krankenhaus und der hübschen Lage sowie des erwähnten Komforts mit Strom und Wasser entschied ich mich dennoch für das Guesthouse.

So preiswert das Leben in Tansania sein kann, so schnell wird es auch teurer bei touristischen Aktivitäten. Nationalparks sind teuer, entscheidet man sich für einen organisierten Trip mit Übernachtung in den Parks werden schnell über 500 Euro fällig.

## **9. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)**

Mein Praktikum in Mwanza war für mich eine großartige und bereichernde Erfahrung. Zugleich beeindruckend und zutiefst frustrierend empfand ich die notgedrungen auf Effizienz ausgerichtete Verwendung knapper Ressourcen, in Form von Geldern und Personal, zur Versorgung Kranker und der Gesellschaft zu Gute kommender gesundheitlicher Prävention. Kostenlos verfügbar sind Medikamente zur Eindämmung von Infektionskrankheiten wie HIV/AIDS und Tuberkulose sowie geburtshilfliche Betreuung. In den meisten anderen Bereichen erfolgt eine Behandlung erst nach bezahlter Rechnung. In einem Land, in welchem nach Definition der Weltbank über 45% der Menschen in extremer Armut leben ([http://www.bmz.de/de/laender\\_regionen/subsahara/tansania/index.html](http://www.bmz.de/de/laender_regionen/subsahara/tansania/index.html)), hat dies kaum vorstellbares Leid zur Folge.

Ich verbrachte eine ereignisreiche, spannende und schöne Zeit in der Stadt am Viktoriasee, bin weiter im Kontakt mit einigen Freunden vor Ort und freue mich schon, eines Tages wieder zurück zu kehren. Ein PJ Tertial in Mwanza empfehle ich wärmstens.

## **10. Wichtige Kontakte und Links**

Website des Bugando Medical Centre: <http://www.bugandomedicalcentre.go.tz>

Liste anerkannter Lehrkrankenhäuser des LPA NRW:

[http://www.brd.nrw.de/gesundheit\\_soziales/LPA-PJ/pdf-PJ/PJ-Ausland-Gesamtliste.pdf](http://www.brd.nrw.de/gesundheit_soziales/LPA-PJ/pdf-PJ/PJ-Ausland-Gesamtliste.pdf)

Lucy Mogege, International Relations Officer: [bugandohospital@gmail.com](mailto:bugandohospital@gmail.com)